

Jahresbericht 2018



Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
UNIVERSITÄTS- UND LANDESBIBLIOTHEK
SACHSEN-ANHALT



Das Jahr 2018 war ereignisreich und die Veränderungen grundlegend, aber – mindestens zum Teil – auch überfällig. Im ersten Quartal haben wir Ha:Lit freigeschaltet, nicht allein für die ULB sondern auch für die wissenschaftlichen Bibliotheken des Bibliothekssystems Halle-Merseburg.

Ein großes Thema war die Förderung der freien Zugänglichkeit zu wissenschaftlicher Information. Das Thema Open Access bedeutet nicht nur die Publikationsunterstützung, die die MLU jedem wissenschaftlichen Autor gewährt, der seine Forschung in Open Access Journals publiziert, sondern auch die Unterstützung der von der HRK initiierten DEAL-Verhandlungen. Die ULB hat im dritten Jahr keinen Vertrag mit Elsevier geschlossen und mit Springer und Wiley die Verträge nur mit einer Übergangsklausel in den auszuhandelnden Transformationsvertrag. Der Wechsel von subskriptionsbasierter Lizenzierung zu publikationsfinanzierter Finanzierung des wissenschaftlichen Publizierens wird uns in den nächsten Jahren weiter intensiv beschäftigen und neue Dynamiken erzeugen.

Die Freischaltung unseres Open Access Repositoriums Share_it erfolgte im Sommer 2018. Share_it nimmt Publikationen in Erst- oder Zweitveröffentlichung auf, speichert Forschungsdaten und wird in Zukunft auch die Präsentationsplattform für alle frei zugänglichen Digitalisate der historischen Bestände der ULB darstellen.

Wir haben uns auch mit der Bibliothek als Lernort befasst. In der August-Bebel-Straße wurde der Auskunfts- und Zeitungslesesaal im Januar geschlossen. Mit Unterstützung der Bauabteilung, dem ITZ und vielen unserer Mitarbeiter*innen sowie der EKZ und weiteren Dienstleistern aus Halle und Umgebung wurde umfassend saniert und renoviert. Im Oktober konnten die sieben Räume ihrer neuen Funktion übergeben werden. Der Lesesaal für historische Bestände und Karten bietet komfortabel ausgestattete Arbeitsplätze, eine unkomplizierte Bereitstellung der historischen Schätze der Bibliothek sowie ein umfassend ausgebautes Schulungsprogramm. Sowohl der Umgang mit originalen Texten und fragilen Materialien wird vermittelt als auch die Möglichkeiten der digitalen Annotation und Transliterierung. Es hat sich sehr schnell herumgesprochen, dass hier exzellente Arbeits- und Lernbedingungen angeboten werden, so dass die Räume gut genutzt sind.

Neben diesen größeren Projekten wurde eine Vielzahl weiterer Vorhaben umgesetzt. Buchreinigungsprozesse wurden systematisch in den Alltag eingetaktet und dank der Förderung durch die KEK in gleich zwei Drittmittelprojekten auch weiterverfolgt.

Die Hoffnung, als Landesdigitalisierungszentrum die Sicherung und Online Verfügbarkeit der im Land befindlichen historischen Bestände substanziell voran bringen zu können, war nach dem entsprechenden Landtagsbeschluss im Juli 2018 sehr groß, wurde aber bisher seitens des Landes leider nicht konkretisiert.

Ein Erfolg war die Verlängerung des FID Nahost-, Nordafrika und Islamstudien für weitere drei Jahre. Dem Projekt wurde seitens der Gutachter eine sehr gute Vernetzung in die wissenschaftliche Community bescheinigt, so dass der Antrag ohne Kürzungen genehmigt worden ist.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre.


Anke Berghaus-Sprengel, Direktorin

Inhaltsverzeichnis

- 5 Die ULB in Zahlen**
Daniel Horn
- 6 Einführung des Discovery-Systems Ha:Lit**
Daniel Brenn und Ellen Reihl
- 8 Der neue Lesesaal für Historische Bestände und Karten**
Julia Knödler und Ellen Reihl
- 10 Übernahme der Faksimile-Sammlung Ebert**
Julia Knödler
- 12 Bibliotheksgeschichte des Klosters Berge bei Magdeburg**
Julia Knödler
- 13 Restitutionsprojekt**
Claudia Frank und Julia Knödler
- 14 Bestandserhaltung im Massenverfahren: KEK-Projekte**
Julia Knödler
- 16 Digitalisierung Historischer Drucke: VD 18**
Claudia Frank
- 18 Neue Ausstattung der Scan-Werkstatt**
Stefan Barthel und Anja Piller
- 20 Fachinformationsdienst Nahost-, Nordafrika- und Islamstudien**
Volker Adam
- 22 Share_it**
Stefan Barthel, Anke Berghaus-Sprengel und Christian Schmiljun
- 24 Das Open Science Team – Unterstützung beim Publikationsprozess**
Susann Özüyaman
- 26 Forschungsdatenmanagement**
Roberto Cozatl
- 27 Aktueller Sachstand zum Projekt DEAL**
Karin Schwarzer
- 28 Wiederaufnahme der Ausbildung für den höheren Bibliotheksdienst**
Benjamin Auberer, Philipp Kampa und Annette Mettin
- 29 Personalien**
Anke Berghaus-Sprengel

Die Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt ist die größte wissenschaftliche Allgemeinbibliothek im Land Sachsen-Anhalt und zählt mit seinem zum Teil unikalen Bestand (gedruckt und digital) von etwa 5,8 Mio. Einheiten zu einer der großen Bibliotheken Deutschland.

Die insgesamt 14 Standorte waren im Jahr 2018 an bis zu 342 Tagen geöffnet und wurden in dieser Zeit von ca. 1,25 Mio. Nutzern besucht. Hierfür standen 1 536 Benutzerarbeitsplätze zur Verfügung. Im Berichtszeitraum gab es 683 013 Entleihungen, 70 000

Auskunftsanfragen und online über 5 Mio. Suchanfragen.

Im Schnitt waren an der Bibliothek 158 VZÄ beschäftigt. Des Weiteren sind per Wintersemester 2018/2019 20 662 Studenten an der Martin-Luther-Universität immatrikuliert.

Etwas über 5 Mio. Euro wurden in 2018 in Neuerwerbungen investiert. Davon etwa 2/3 für digitale und 1/3 für gedruckte Medien. Der Bestand an digitalen Ressourcen hat sich dadurch um 47 083 Einheiten erhöht und im Bereich gedruckte Medien wurden 46 484 neu beschafft. *Daniel Horn*

Ausstattung 2018

14	Standorte
158	Angestellte in der Bibliothek (VZÄ)
342	Öffnungstage im Jahr
28 640 m²	Hauptnutzungsfläche der Bibliothek

Bestand 2018

5 102 120	Medien im gesamten Bestand
114 137	Handschriften, Autografen, Urkunden
170 445	E-Books
23 159	E-Zeitungen, E-Zeitschriften

Auskunft und Benutzung 2018

1 256 483	Bibliotheksbesuche
1 536	Benutzerarbeitsplätze
5 386 628	Online Suchanfragen
70 000	Auskunftsanfragen

Ha:Lit und die 7 Suchen

Selber machen oder Expertenwissen einkaufen? Diese Frage stand am Beginn des Projektes „Discovery-System“. Mit den steigenden Ausgaben für elektronische Medien – zuletzt waren es über 65 % des Erwerbungssetats – reichte der OPAC mit ca. 3,8 Mio. Titeln als Nachweisinstrument nicht mehr aus. Da dieser lediglich die Zeitschriftentitel, nicht aber einzelne Artikel nachweist, ist der Nutzer gezwungen, nacheinander auch diverse Datenbanken auf relevante Aufsätze zu durchsuchen.

Wie bereits in anderen Einrichtungen etabliert, sollte in der ULB ein Discovery-System die Lösung bieten: Eine Bündelung verschiedener Quellen unter einer Suchoberfläche. Bereits 2017 begann eine Arbeitsgruppe mit der Evaluierung verschiedener Systemlösungen. Konkrete Anforderungen wurden aufgestellt – als Landesbibliothek gehörte dazu auch die Einbindung der Einrichtungen des Bibliothekssystems Halle-Merseburg. Verschiedene Systeme wurden gründlich untersucht und getestet, letztlich fiel die

Entscheidung im Rahmen einer Ausschreibung dann auf den Anbieter EBSCO, der sowohl den Zugriff auf Online-Artikel und eBooks aus Zeitschriften und Datenbanken sicherstellen konnte, als auch die sehr heterogen aufgestellten von der ULB betreuten Bibliotheken so einbinden wollte, dass diese einen größtmöglichen Mehrwert daraus ziehen konnten.

Nach einer intensiven Arbeitsphase von knapp sechs Monaten konnte Ha:Lit, so der Name des halleschen Systems, freigeschaltet werden. Enthalten sind über 400 Millionen Datensätze aus den Bibliothekskatalogen der beteiligten Bibliotheken, dem Index des Anbieters, dem Index des Bibliotheksverbundes (GBVzentral), diverser Datenbanken und freizugängliche Open Access Quellen. Mit der 2019 realisierten Verschmelzung der Verbünde GBV und SWB zum K10Plus ist auch der Datenbestand von Ha:Lit noch einmal deutlich angewachsen.

Die Usability des Systems stand von Anfang an im Vordergrund: Das

Relevanz-Ranking unterstützt den Nutzer bei der Sortierung der Datensätze. Für Studierende stellt die Einbindung der Brockhaus-Enzyklopädie als sogenannter Research Starter einen guten ersten Einstieg in die jeweilige Thematik dar. Die Titelliste ist aufgeräumt und bietet die wichtigsten Informationen auf einen Blick: Handelt es sich um den Titel, den ich suche? Ist er online verfügbar? Wenn nicht: Kann ich ihn aus einem Magazin bestellen oder in welche (Zweig-) Bibliothek muss ich? Schnell, einfach und komfortabel präsentiert Ha:Lit die Literatur auf einen Blick und bietet damit sowohl den Direktzugriff auf Online-Artikel wie auch auf

die umfangreichen Printbestände der ULB. Durch die Anbindung der Nutzerkonten für ULB-Nutzer ist auch hier schnell ersichtlich, welche Titel ausgeliehen sind, wann die Fristen enden oder auch wie hoch die angefallenen Mahngebühren sind.

Doch die Entwicklung endet damit nicht. Die Suche wird ab 2019 die Repositorien Share_it und MENAdoc integrieren, so dass der direkte Zugriff auf digitale Volltexte noch erweitert wird. Zur Verbesserung der Zugänglichkeit gedruckter Bestände ist die Einbindung von Fernleihbestellungen auf Bestände des K10Plus in Planung.

Daniel Brenn, Ellen Reihl

The screenshot shows the search results for 'Martin Luther' in the Ha:Lit system. The search bar at the top contains 'Martin Luther' and a 'Suchen' button. Below the search bar, there are filters for 'Aktuelle Suche' and 'Beschränken auf'. The search results are displayed in a list format, with each entry showing the title, author, and a table of availability across different library locations.

Suchergebnisse: 1 - 10 von 323,862

1. Martin Luther : renegade and prophet / Lyndal Roper

By: Roper, Lyndal. New York Random House, 2018 xxxiii, 541 Seiten, 8 ungezählte Seiten Illustrationen 25 cm Language: English, Datenbank: Bibliothekssystem Halle-Merseburg

Themen: Biografie; Luther, Martin 1483-1546; Lutheran Church; Biography; Clergy; Germany; Reformation; Luther, Martin 1483-1546

Standort	Signatur	Status	Fällig
Fränkische Stift.			

2. Martin Luther : ein Führer zu den bedeutenden Wirkungsstätten des Reformators in Deutschland / Wolfgang Hoffmann

By: Hoffmann, Wolfgang. Wernigerode Schmidt-Buch-Verlag, 2018 112 Seiten Illustrationen, Karten Language: German, Datenbank: Bibliothekssystem Halle-Merseburg

Themen: Deutschland; Historische Stätte; Führer; Luther, Martin 1483-1546

Standort	Signatur	Status	Fällig
Hauptmagazin	18 A 792	Ausleihbar	Verfügbar

3. Martin Luther : Rebelle in einer Zeit des Umbruchs / Heinz Schilling

By: Schilling, Heinz. München C.H. Beck, 2017 728 Seiten Illustrationen Language: German, Datenbank: Bibliothekssystem Halle-Merseburg

Themen: Reformation -- Germany -- Biography; Biografie; Luther, Martin; Luther, Martin 1483-1546

Standort	Signatur	Status	Fällig
ZwB Franckepplatz, Theologie, 1. OG	T Lg 300 Schi	Präsenzexemplar	Nicht ausleihbar
ZwB Franckepplatz, Theologie, 1. OG	T Lg 300 Schi	Ausleihbar	Verfügbar
ULB Halle, Regionalbibliographie			

4. Martin Luther : ein Christ zwischen Reformen und Moderne (1517-2017) / herausgegeben von Alberto Melloni ; in Verbindung mit Anne Eusterschulte [und 10 anderen]

Berlin Boston De Gruyter, [2017] 24 cm x 17 cm Language: German, Datenbank: Bibliothekssystem Halle-Merseburg - RFB Wittenberg

Themen: Reformation; Rezeption; Aufsatzsammlung; Luther, Martin 1483-1546

Standort	Signatur	Status
RFB Wittenberg		

5. Martin Luther : Ein religiöses Charakterbild / Heinrich Lang

By: Lang, Heinrich. Berlin Boston De Gruyter, [2018] 1 Online-Ressource (347 p) Language: German, Datenbank: Bibliothekssystem Halle-Merseburg

Standort	Signatur	Status	Fällig
ULB Halle			

Die Suchoberfläche des Discovery-Systems Ha:Lit.



Ein Blick in den neuen Lesesaal zu früher Stunde.

Die ULB verfügt über einen bedeutenden Altbestand bestehend aus Handschriften, Druckwerken, Karten, Nachlässen, Graphiken und weiteren Medien vom 9. bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts. Die Möglichkeiten und Räumlichkeiten für die Einsichtnahme waren bisher vielfältig und daher für die Nutzer oft undurchschaubar. Die Notwendigkeit der Sanierung der ehemaligen Auskunft im 1. Obergeschoss des Verwaltungsgebäudes, bot die Gelegenheit, die Funktionsbereiche Speziallesesaal und Informationsvermittlung zusammenzuführen, das Mobiliar zu erneuern, die Präsenzliteratur zu aktualisieren und einheitliche Nutzungsbedingungen für die Sondermaterialien zu schaffen.

In Kooperation mit der Abteilung Bau der MLU konnte die denkmalgerechte Sanierung des über sieben Räume reichenden Raumensembles umgesetzt werden. Dabei galt es, das historische Parkett sowie die z. T. farbigen Stuckdecken zu erhalten und behutsam zu restaurieren. Parallel erfolgte die

Planung der Neumöblierung. Eine dezente Farbgebung bestehend aus weißen Tischen und anthrazitfarbenen Stühlen und Regalen verstärkt die offene Wirkung der weiten Räume. In Ausnutzung der bereits bestehenden Fragmentierung des Raumensembles werden den Lesern unterschiedliche Nutzungszonen angeboten: von Rechercheplätzen, zu allgemeinen Lesebereichen und speziellen Arbeitsplätzen für Sondermaterialien hin zur Lesecke mit Loungemöbeln. Ein Schulungsraum, der auch für Gruppenarbeiten zur Verfügung steht, schließt direkt an die Lesesaalbereiche an.

Bei der Erneuerung der Präsenzliteratur lag der Fokus auf Standardwerken und aktueller Literatur für die Arbeit mit den genannten Sondermaterialien, aber auch auf der allgemeinen Auskunftsliteratur. Sofern die ULB über entsprechende Online-Angebote verfügt, wurde allerdings auf die erneute Aufstellung der Druckwerke verzichtet.

Der Betrieb des Lesesaals wird durch die Abteilungen Benutzung sowie Historische

Bestände und Karten organisiert. Alle Kolleg*innen wurden vorab in die Arbeitsgebiete der jeweils anderen Abteilung eingeführt, damit die Qualität der fachlichen Auskünfte gewährleistet werden kann.

Die ULB Sachsen-Anhalt möchte den Lesesaal als einen Lernort für Geschichte (im interdisziplinären Sinn) verstanden wissen, der mit seinem Schulungsraum eine offene und kommunikative Umgebung für die Beschäftigung mit historischen Beständen bereitstellt.

Bereits in den ersten beiden Monaten nach Eröffnung des Lesesaals wurden im Rahmen von vier universitären Lehrveranstaltungen aus den Bereichen der Musikwissenschaft, Kunstgeschichte, Geschichte und Germanistik Schulungen durchgeführt, eingeleitet jeweils mit einer fachübergreifenden Einführung in die Benutzung historischer

Bestände. Die fachspezifischen Themen reichen von der Vorstellung von Musikhandschriften über mittelalterliche Codices und neuzeitlicher Schriftkunde mit anschließenden Leseübungen von Feldpostbriefen bis hin zum Thema Nachlasserschließung.

Das Schulungsangebot soll den Bedarfen der wissenschaftlichen und allgemeinen Öffentlichkeit entsprechend ausgebaut werden. Zu Themen rund um die Bereiche Handschriften, Alte Drucke und Altkarten sowie Digital Humanities wird die ULB regelmäßig Veranstaltungen anbieten. Ergänzend dazu werden externe Experten eingeladen, um im Rahmen einzelner Veranstaltungen zu historischen Objekten unseres Hauses zu referieren und ihre Forschungsmethoden und -ergebnisse zu präsentieren.

Julia Knödler, Ellen Reihl



*Der Lesesaal
vor dem Umbau.*



*Der Lesesaal
nach dem Umbau.*

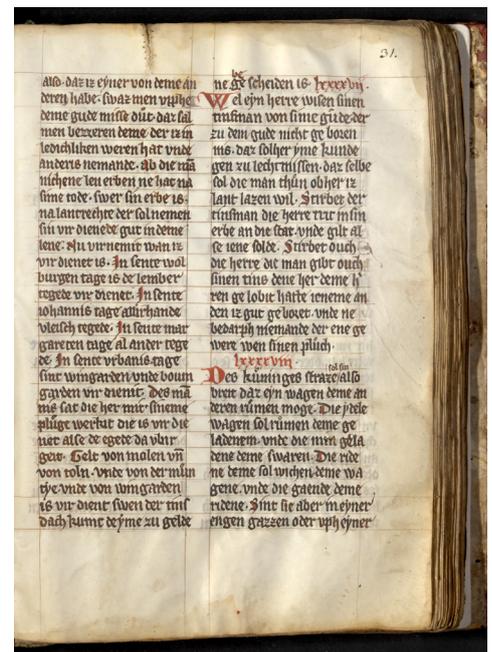


*Der Schulungsraum
des neu renovierten
Lesesaals mit der
Faksimile-Sammlung.*

Faksimiles sind für den universitären Unterricht ideale Ergänzungen der originalen Altbestände einer Bibliothek. Seit der Verbreitung von Digitalisaten im Internet spielen sie für die philologische und ikonographische Forschung – im Gegensatz zur Lehre – jedoch nur noch eine untergeordnete Rolle. Daher können Faksimiles im Etat wissenschaftlicher Bibliotheken keinen großen Raum einnehmen. Umso erfreulicher ist es, wenn private Sammler durch großzügige Schenkungen dazu beitragen, dass öffentliche Bibliotheken ihren Nutzern solche besonderen Bücher zugänglich machen können. Ein solcher Glücksfall für die ULB war die Schenkung Werner Eberts († 2018), der sich seit seiner Kindheit neben den Naturwissenschaften auch für Geschichte, Kunst, Musik und Literatur begeisterte und der schon in den 1960er Jahren begann, wertvolle Bücher und vor allem Faksimile-Ausgaben zu sammeln. Im Jahr 2016 vereinbarte Werner Ebert mit der Universitäts- und Landesbibliothek

*Der älteste erhaltene
Textzeuge des
Sachsenspiegels.*

Sachsen-Anhalt in Halle die Schenkung seiner Faksimile-Sammlung, die nun nach dem Tod des Schenkers größtenteils im Schulungsraum des neu renovierten Lesesaals



für Historische Bestände und Karten aufgestellt ist.

Anlässlich der Eröffnung des neuen Lesesaals zeigte die ULB Sachsen-Anhalt im Foyer des Verwaltungsgebäudes in der August-Bebel-Str. 13 eine kleine Auswahl aus der ca. 380 Faksimiles umfassenden Schenkung Eberts. In der Ausstellung, die zugleich

Interesse an der Erforschung der Schätze unseres Hauses wecken sollte, wurden daher neben den faksimilierten Handschriften und Druckwerken auch Ablichtungen aus parallelen oder vergleichbaren alten Büchern der Universitäts- und Landesbibliothek gezeigt.

Julia Knödler



Oben links in der Vitrine: der Dresdener Sachsenspiegel aus der Sammlung Ebert.

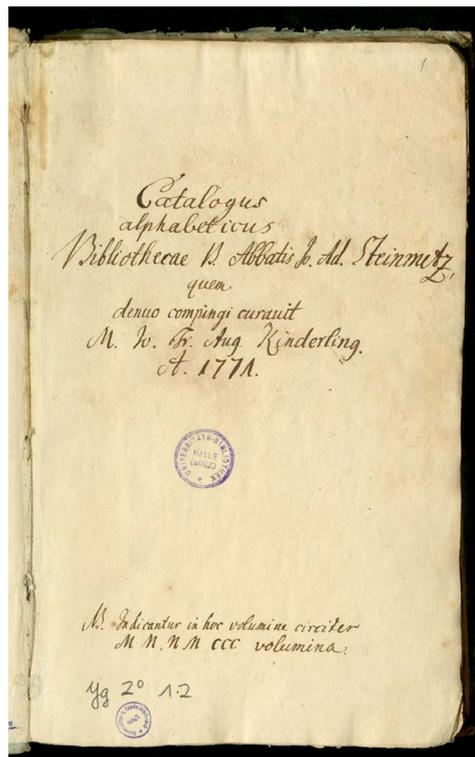


Im Foyer des Verwaltungsgebäudes in der August-Bebel-Str. 13 wurde eine kleine Auswahl aus der Schenkung Eberts gezeigt.

Vom 21. bis 23. November fand im Landesarchiv in Magdeburg eine interdisziplinäre Tagung zum Thema „Zur Biographie einer Institution. Kloster Berge im langen 18. Jahrhundert“ statt. Unter dem Titel „Die Bibliothek des Klosters Berge: Quellen, Bestände, Überlieferung in Halle“ begaben sich Britta Klosterberg (Leiterin des Archivs und der Bibliothek des Studienzentrums August Hermann Francke) und Julia Knödler (Historische Sammlungen, ULB) auf Spurensuche nach den Büchern der Bibliothek des Klosters Berge.

Nach der Aufhebung des Pädagogiums in Berge im Dezember 1809 war der Großteil des Buchbestandes 1810 der Universität Halle übereignet und diejenigen Bücher, für welche man dort keine Verwendung hatte, den Franckeschen Stiftungen übergeben worden. Anhand noch erhaltener handschriftlicher und gedruckter Bibliothekskataloge, vor allem aus der Zeit des Bibliothekars Johann Friedrich August Kinderling (1743–1807) konnte nachvollzogen werden, wie sich die Aufstellung der Bücher im Laufe der Zeit wandelte und die Präsentation des Wissensraumes immer stärker zugunsten bibliotheksökonomischer Erfordernisse in den Hintergrund trat. Die in den Katalogen dokumentierten Kinderling-Signaturen sind

Halle, ULB Sachsen-Anhalt, Ex-Libris-Kartei (Historische Sammlungen).



Von Kinderling erarbeiteter Katalog der dem Kloster Berge hinterlassenen Privatbibliothek von Abt Johann Adam Steinmetz (Halle, ULB Sachsen-Anhalt, Yg 2° 12).



heute in der Regel im jeweiligen Buchspiegel noch erhalten. Auch für die Geschichte des einzelnen Buches sind die historischen Kataloge somit wertvolle Quellen. Selbst einzelne Titel der in den Katalogen aufgeführten Bücher konnten noch heute erhaltenen Exemplaren zugeordnet werden, wie beispielsweise verschiedene in den Franckeschen Stiftungen aufbewahrte englischsprachige Bände pietistischer Erbauungsliteratur aus der Privatbibliothek des Abtes Johann Adam Steinmetz, für die Kinderling einen eigenen Katalog angefertigt hatte.

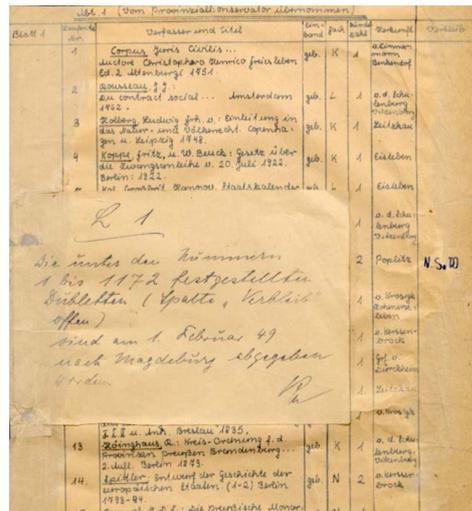
Da – im Gegensatz zu den Franckeschen Stiftungen – bei der Katalogisierung des ULB-Bestandes die Provenienz „Berge“ nicht erfasst wurde, ist eine genaue Überlieferungsgeschichte der einzelnen Bände aus Berge in der ULB nur mit größeren Mühen zu bewältigen.

Einzig bei den 15 Signaturen, die in der handschriftlichen Ex-Libris-Kartei Büchern aus dem Kloster Berge zugeordnet werden, ist die Provenienz verzeichnet.

Ausgehend von den Katalogen und in Abgleich der Provenienzmerkmale der einzelnen Bände könnte die Bibliothek des Klosters Berge virtuell rekonstruiert werden. Es wäre für die internationale Pietismusforschung ein nicht unaufwändiges, aber lohnenswertes Projekt. Julia Knödler

In der Nachkriegszeit gelangten durch die Enteignungen im Zuge der Bodenreform zahlreiche Bücher aus Privatbesitz in die ULB. In den Jahren 2005 bis 2007 wurden 1,7 Mio. Bände evaluiert und noch immer werden während Neuordnungs- und Revisionsarbeiten beziehungsweise im Rahmen der Digitalisierungsprojekte der ULB neue Restitute nachträglich identifiziert, die ihren rechtmäßigen Besitzern zu restituieren sind. So wurden 2017 beispielsweise in einem nicht eingearbeiteten Dublettbestand, der im Außenmagazin lagerte, sowie bei einer nochmaligen systematischen Durchsicht der Bestände der Historischen Sammlungen weitere Restitute in nicht unbeträchtlichem Umfang ermittelt. Diese wurden Anfang 2018, geordnet nach den jeweiligen Provenienzen, in Übersichtslisten erfasst. Die Rückgabe dieser Bestände ist bis heute nicht abgeschlossen, auch weil in einigen Fällen das Landesamt zur Regelung offener Vermögensfragen (LARoV) die entsprechenden Bescheide noch nicht ausstellen konnte oder weil Berechtigte nicht kontaktierbar waren.

2018 wurden insgesamt 1362 Restitute rückerstattet und die Restituierung protokollarisch sowohl für die ULB als auch für das LARoV dokumentiert und im Bibliothekssystem ausgetragen – damit ist die Zahl der insgesamt von der ULB zurückgegebenen Restitute auf 60 068 angestiegen. Für 89 Restitute konnte die ULB Leihgabe für 10 Jahre mit Option auf Verlängerung vereinbaren. Damit beläuft sich die Zahl der Leihgaben aktuell auf 4 576. Für



Titellisten aus der Nachkriegszeit mit Verbleibvermerken zu Bodenreform-Büchern.

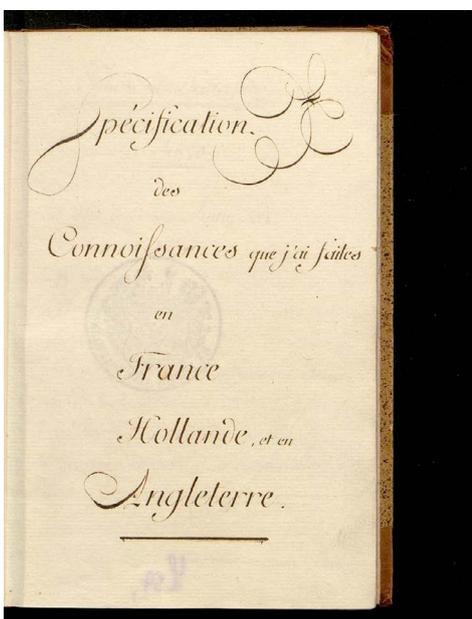
diese Titel wurde im Bibliothekssystem jeweils ein Schenkungsvermerk eingetragen. Zudem wurden 2018 auch Schenkungen der zurückliegenden Jahre, die bisher noch nicht eingearbeitet waren, aufgenommen und entsprechend gekennzeichnet.

Im Frühjahr 2018 fanden ULB-Mitarbeiter in einem Archivschrank der Historischen Sammlungen überraschend alte Titellisten zu den L-Nummern der sogenannten Schlossbergeliste aus der Bodenreformzeit. Diese Listen lassen für einzelne Provenienzen genauer nachvollziehen, welche Titel in den Bestand der ULB eingearbeitet wurden bzw. werden sollten – so dass diese gegebenenfalls noch einmal konkret auf erfolgte Restituierung geprüft werden können – und welche an andere Institutionen weitergeben wurden.

Eine Sonderrolle spielen diejenigen Bestände, die aus der von Joachim I. von Alvensleben (1514–1588) begründeten Bibliothek durch die Bodenreform an die ULB gelangten. Nach der Restituierung an die Familie von Alvensleben ist eine große Anzahl dieser Bücher an ihrem historischen Standort auf der Hundisburg zusammengeführt worden. Die Alvenslebenschche Bibliothek wird als Außenstelle der ULB geführt und wissenschaftlich sowie bibliothekarisch von ihr betreut. Die Benutzung vor Ort organisiert die Stadtbibliothek Haldensleben. Im vergangenen Jahr wurden einige für die Familiengeschichte bedeutende Handschriften aus dem Nachlass Philipp Carls von Alvensleben (1745–1802) bei der Restitutionsprüfung in den historischen Sammlungen ausfindig gemacht und restituiert.

Claudia Frank und Julia Knödler

Tagebuchaufzeichnungen des Philipp Carl von Alvensleben (1745–1802), Signatur 15 B 8, restituiert am 13. 12. 2018.





Die Ponikau'sche
Bibliothek.

Die Koordinierungsstelle für den Erhalt des schriftlichen Kulturgutes (KEK) bewilligte der ULB im vergangenen Jahr zwei größere Projekte für die Reinigung und Entsäuerung zweier besonders erhaltenswerter Bestandsgruppen, nämlich der Bibliotheca Saxonica (dem regionalgeschichtlichen Teil der Ponickau'schen Bibliothek) und dem Bereich der Arabistik aus der Bibliothek der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft (DMG).

Das erste Projekt hatte zwei Ziele: die Reinigung des kompletten Magazinbereiches der Ponickau'schen Bibliothek im ULB-Hauptgebäude in der August-Bebel-Str. 50 und die Bildung einer alkalischen Reserve bei denjenigen Bänden, die auf säurehaltigem Papier gedruckt und daher vom Verfall bedroht sind. Die von Johann August von Ponickau begründete und der Universität Wittenberg vermachte Bibliothek, bestehend aus „Bibliotheca Saxonica“ und „Bibliotheca Miscellanea“, gehört seit der Zusammenlegung von Wittenberg und

Halle zum Gründungsbestand der Universitätsbibliothek. Bis 1965 wurden ihre Bestände systematisch erweitert, weshalb sie nicht nur historische Bände sondern auch Bücher aus der Zeit der industriellen Papierproduktion enthält. Insgesamt wurden im Laufe des Sommers über 9 000 Bände von der Preservation Academy Leipzig (PAL) gereinigt und entsäuert.

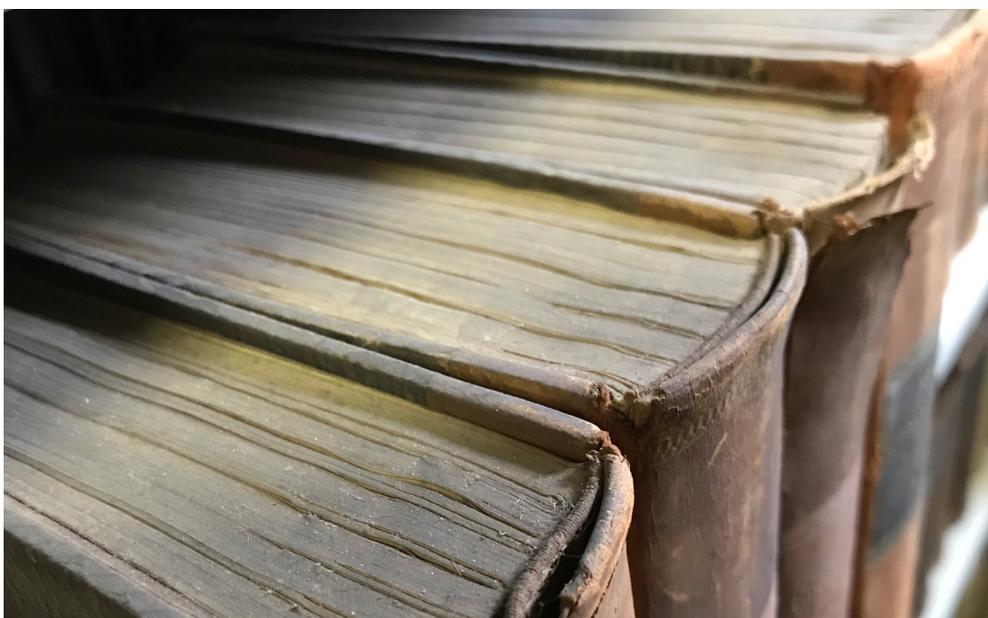
Das dabei angewendete PAL Booksaver®-Flüssigphasen-Verfahren ist besonders schonend und hat keine unerwünschten Nebeneffekte wie beispielsweise Volumenzuwachs, die ältere Entsäuerungsverfahren noch nach sich zogen. Währenddessen reinigten Magazinmitarbeiter*innen und studentische Hilfskräfte unter tatkräftiger Mitwirkung und Anleitung des hauseigenen Restaurators und der ULB-Buchbinderin die älteren Bücher und die Regale der kompletten Ponickau'schen Bibliothek. Damit ist ein wertvoller geschlossener Bestand, der als historische Regionalbibliothek für das Königreich Sachsen,

Thüringen, Anhalt und die preußische Provinz Sachsen als „kulturelles Gedächtnis des mitteldeutschen Raumes“ (Heiner Schelling) gilt, für die Zukunft erhalten.

Die 1845 gegründete DMG ist die erste und älteste orientalistische Vereinigung Deutschlands. Ihre bundesweit einmalige Bibliothek umfasst Literatur auf den Gebieten der Semitistik, Arabistik, Iranistik, Turkologie und Indologie. Seit 1925 wird sie von der ULB in Halle verwaltet. Heute befindet sie sich im Standort „Vorderer Orient / Ethnologie“ im Mühlweg 15. Ein besonders wichtiger Teilbestand ist die Arabistik, die mit ihren zum

Teil unikalten Beständen vor allem für den FID Vorderer Orient und für die internationale universitäre Forschung von höchstem Interesse ist. Dieser Bestand war durch jahrelange Aufstellung unter sehr schlechten Bedingungen (seit den 1960er Jahren bis 1995 der als Bibliotheksmagazin provisorisch umfunktionierten Stephanuskirche) stark verschmutzt, zudem zu etwa 75 % von Säureschädigung bedroht. Er wurde komplett von der PAL abtransportiert, gereinigt und gegebenenfalls entsäuert. Zurzeit wird er reponiert und steht in Kürze den Nutzern wieder zur Verfügung.

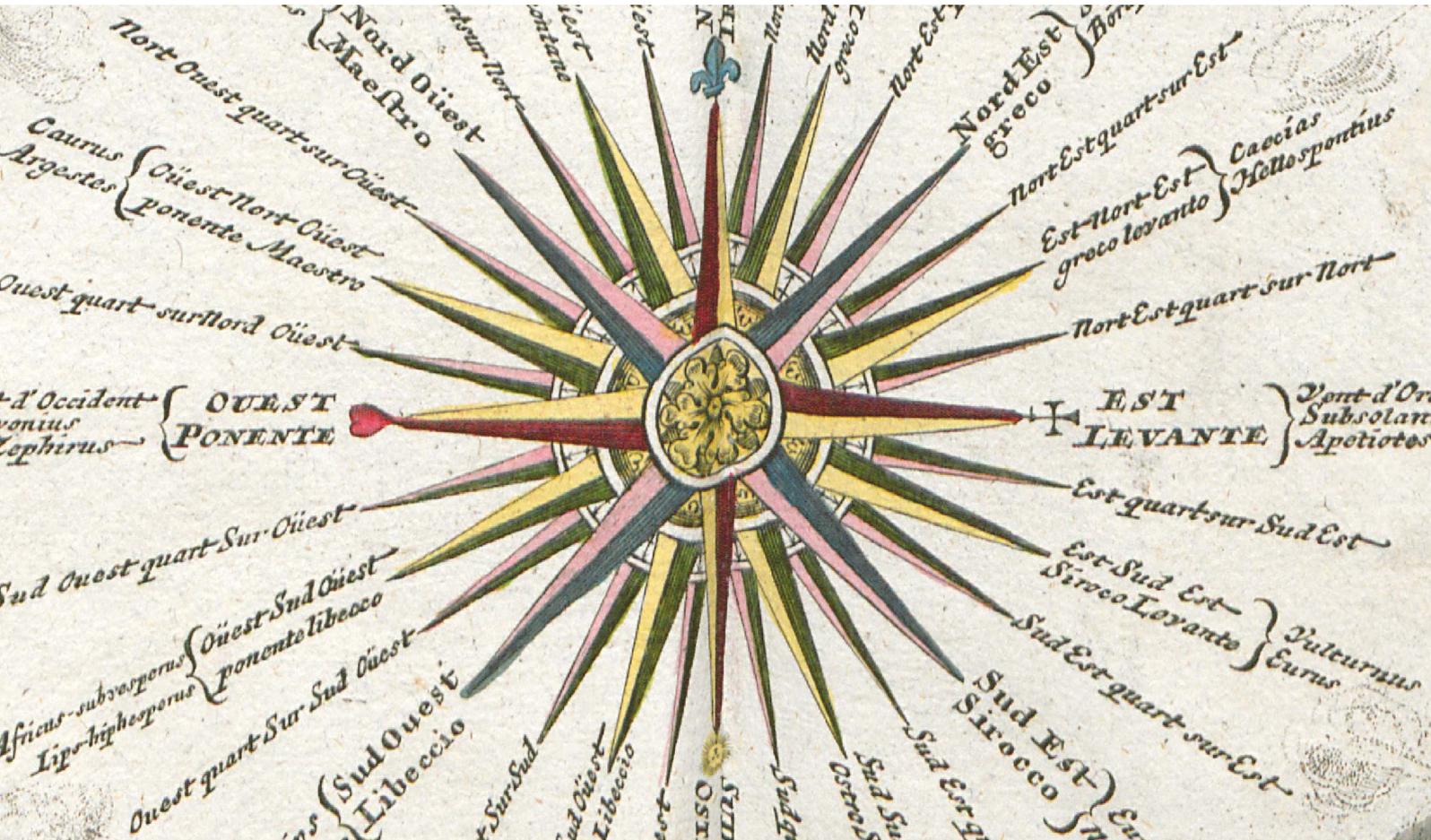
Julia Knödler



Geschädigte Bücher der DMG vor der Reinigung und Entsäuerung.



Reinigung des Magazins in Eigenleistung.

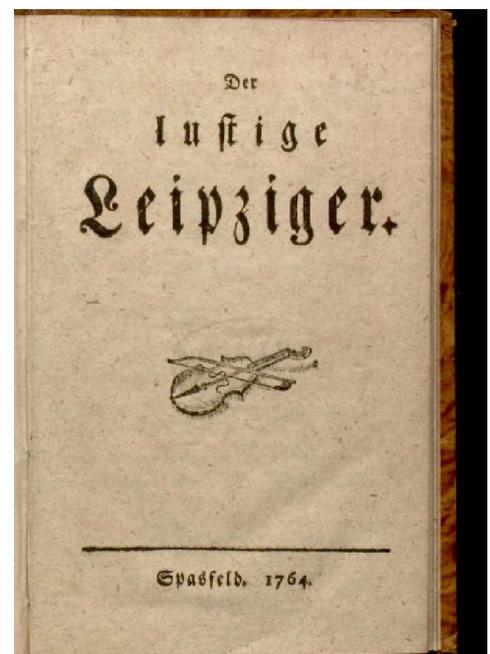


Das Verzeichnis der im deutschen Sprachraum erschienenen Drucke des 18. Jahrhunderts soll perspektivisch alle zwischen 1701 und 1800 in deutscher Sprache oder im deutschen Sprachraum erschienenen Drucke nachweisen und damit eine retrospektive deutsche Nationalbibliographie des 18. Jahrhunderts erstellen. Seit 2009 ist im Rahmen des Förderprogramms „Erschließung und Digitalisierung“ der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) auch ein groß angelegtes Digitalisierungsprogramm zum VD 18 gestartet worden, bei dem mehrere deutsche Bibliotheken kooperativ zusammenarbeiten. Die dreijährige Pilotphase wurde federführend von der ULB Sachsen-Anhalt betreut.

Es schlossen sich an der ULB weitere VD18-Teilprojekte an: Hauptphase 1 (2015–2016), Hauptphase 2, abgeschlossen im April 2018, sowie aktuell laufend: Hauptphase 3. Im Dezember 2018 konnte an der ULB der 40 000ste VD18-Druck freigegeben werden, „Der lustige Leipziger“ von 1764.

Sowohl bei der Katalogisierung als auch bei der Digitalisierung sind hohe Qualitätsstandards einzuhalten, um dem nationalbibliographischen Anspruch gerecht zu werden.

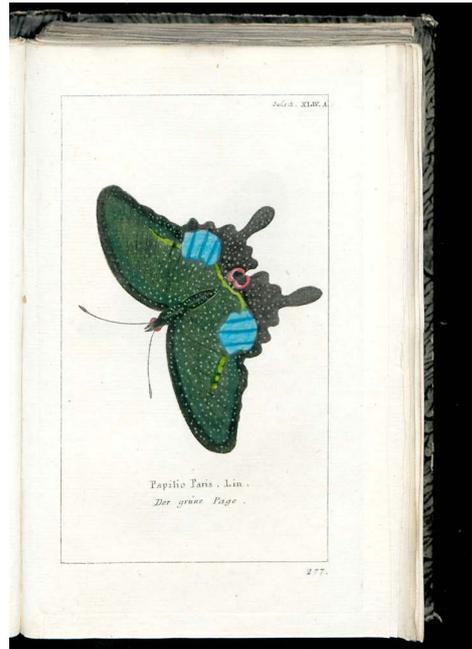
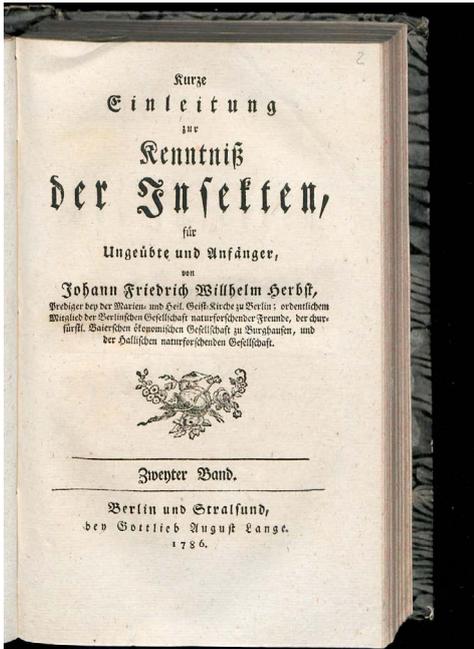
Titelblatt zu:
 Der lustige Leipziger /
 [Friedrich Adolf
 Audemar Kritzingen].
 Spasfeld, 1764.



Bei den Digitalisaten wird zudem durch eine vertiefte Erschließung auf der Grundlage eines kooperativ erarbeiteten Strukturdatensatzes ein erhöhter Nutzungskomfort geboten. So können einzelne Abschnitte, Illustrationen oder Register gezielt recherchiert und über die Navigationsfunktion der Inhaltsverzeichnisse angesteuert werden.

Insgesamt wurden im Berichtsjahr 2018 von der ULB rund 5 000 Drucke mit etwa 750 000 Seiten für das VD 18 bearbeitet, die nun für die Forschung und interessierte Öffentlichkeit frei zugänglich sind.

Claudia Frank



Herbst, Johann Friedrich Wilhelm: Kurze Einleitung zur Kenntniß der Insekten : für Ungeübte und Anfänger : / von Johann Friedrich Wilhelm Herbst [...]. Zweyter Band. Berlin ; Stralsund : Lange, 1786.

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
UNIVERSITÄTS- UND LANDESBIBLIOTHEK
SACHSEN-ANHALT

MEHR Suchbegriff

Herbst, Johann Friedrich Wilhelm: Kurze Einleitung zur Kenntniß der Insekten : für Ungeübte und Anfänger : / von Johann Friedrich Wilhelm Herbst, Prediger bei der Marien- und heil. Geist-Kirche zu Berlin, ordentliches Mitglied der berlinischen und halleschen naturforschenden, und der churfürstl. bairischen oeconomicchen Gesellschaft, Berlin/Stralsund, Berlin ; Stralsund : Lange, 1786

Inhalt

Vorderdeckel	
Titelblatt	
Einleitung zur Kenntniß der Insekten von J. F. W. Herbst.	
2ter Band, 1tes Stück.	
Dritte Ordnung, Insekten mit bestäubten Flügeln, Lepidoptera.	
Allgemeine Bemerkungen über diese Ordnung.	
Erste Gattung, Tagvögel, Papilio.	36
2ter Band, 2tes Stück.	
[Dritte Ordnung, Insekten mit bestäubten Flügeln, Lepidoptera.]	
Zweyte Gattung, Pfeilschwänze, SpHINGES.	70
Dritte Gattung, Nachtvögel, Phalaenae.	88
Erste Horde, Atlasse, mit weit ausgehnten Flügeln, Attaci.	88
Zweyte Horde, Spinner, Bombyces.	89
Dritte Horde, Baumspinner, Hepialus.	101
2ter Band, 3tes Stück.	
[Dritte Ordnung, Insekten mit bestäubten Flügeln, Lepidoptera.]	
[Dritte Gattung, Nachtvögel, Phalaenae.]	
Vierthe Horde, Eulen, Nocutae.	115
Fünfte Horde, Spannenmesser, Geometrae.	126
Sechste Horde, Blawwickler, Tortrices.	129
Siebente Horde, Faunwimmer, Pyralides.	131
Achte Horde, Motten, Tineae.	133
Neunte Horde, Federmotten, Alucidae, (Pterophorus Fabr.)	133
2ter Band, 4tes Stück.	
Vierthe Ordnung, Insekten mit aderigen Flügeln, Neuroptera.	
Erste Gattung, Wasserjungfern, Libellula.	144
Zweyte Gattung, Einträgsfliegen, Ephemerä.	153
Dritte Gattung, Wassermotte, Phryganea.	158
Vierthe Gattung, Florfliegen, Hämorrhobus.	165
Fünfte Gattung, Aserjungfern, Myrmeleon.	169
Sechste Gattung, Skorpionfliegen, Panorpa.	177
Siebente Gattung, Kammeelhäse, Raphidia.	179
Verzeichniß der in diesem Bande befindlichen Insekten.	
Rückdeckel	
Vorderdeckel	
Illustrationen	
Rückdeckel	

Visual Library Server 2019

Kurze Einleitung zur Kenntniß der Insekten von Johann Friedrich Wilhelm Herbst im elektronischen VD-18-Katalog.

auch Scans im so genannten V-Modus, d. h. in einem Öffnungswinkel von etwas über 90 Grad, um die Bindung der Vorlagen zu schonen.

Die für den Scanner neu angeschaffte Scansoftware „BCS-2“ ermöglicht es, neben

der bisher üblichen Strukturierung, auch eigene Skripte für die nachträgliche Bearbeitung von Digitalisaten einzubinden und so den Digitalisierungsworkflow zu erweitern.

Stefan Barthel, Anja Piller



Der Mikrofilmscanner der Firma Zeutschel (OM 1800).



Der neu angeschaffte A1-Scanner Bookeye 4 V1A-C35 der Firma Image Ware.



FID Nahost

NORDAFRIKA UND ISLAMSTUDIEN

Die erste Projektphase des seit 2016 von der DFG geförderten Fachinformationsdienstes Nahost-, Nordafrika- und Islamstudien fokussierte sich auf die Versorgung der orientwissenschaftlichen Spitzenforschung in Deutschland mit fachrelevanten Ressourcen in gedruckter wie elektronischer Form.

Im Mittelpunkt des Serviceangebotes stand dabei der Erwerb von schwer zugänglichen Materialien aus den Ländern und vorwiegend in den Sprachen der MENA-Region. Zudem wurde 2018 erstmalig eine umfangreiche Datenbank aus über 2 000 arabischen eBooks zur islamischen Religion lizenziert und den Angehörigen von über 30 Universitäten und Forschungseinrichtungen campusweit zugänglich gemacht. Dieser Service steht auch in der Zukunft des FID im Kern des Angebotes und wird kontinuierlich weiterentwickelt.

Die Website MENALIB wurde in dieser Phase vollständig erneuert und bietet nun eine zentrale Anlaufstelle für die Services

des FID und Neuigkeiten im Fachbereich. Twitter und ein frischer Newsletter bieten zusätzlich ein umfangreiches Informationsangebot und ermöglichen den Austausch mit den Wissenschaftlern. Das ständig wachsende Repositorium MENAdoc ergänzt diese Services um hochwertige Digitalisate und Born Digital-Publikationen, die Open Access zur Verfügung stehen.

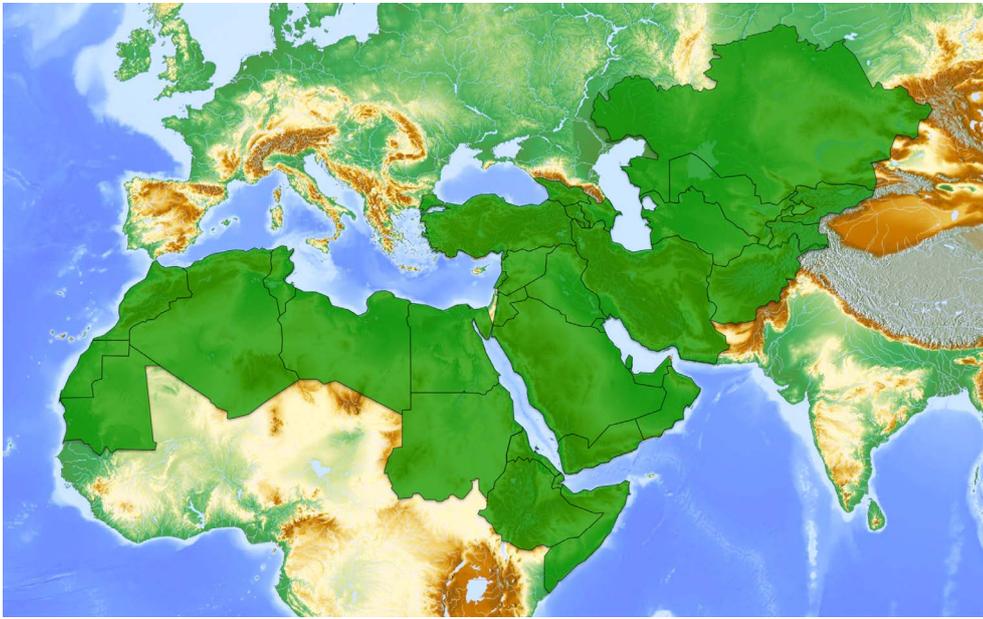
Die Entwicklung endet damit jedoch keinesfalls: Im Frühjahr 2018 konnte die nächste Förderphase des FID durch einen erfolgreichen Antrag bei der DFG sichergestellt werden. In den kommenden drei Jahren werden die Kernkompetenzen weiter ausgebaut und um neue Services erweitert. Neben einer stärkeren Vernetzung mit anderen Fachinformationsdiensten steht dabei besonders der Aufbau einer Infrastruktur zur Beratung und Unterstützung bei der Zweitveröffentlichung im Fokus, um MENAdoc zu einer zentralen Anlaufstelle für orientwissenschaftliche Publikationen zu machen. Darüber hinaus arbeitet der FID

an einer Weiterentwicklung von OCR für Arabisch und Persisch, um die Digitalisate im Volltext durchsuchbar zu machen.

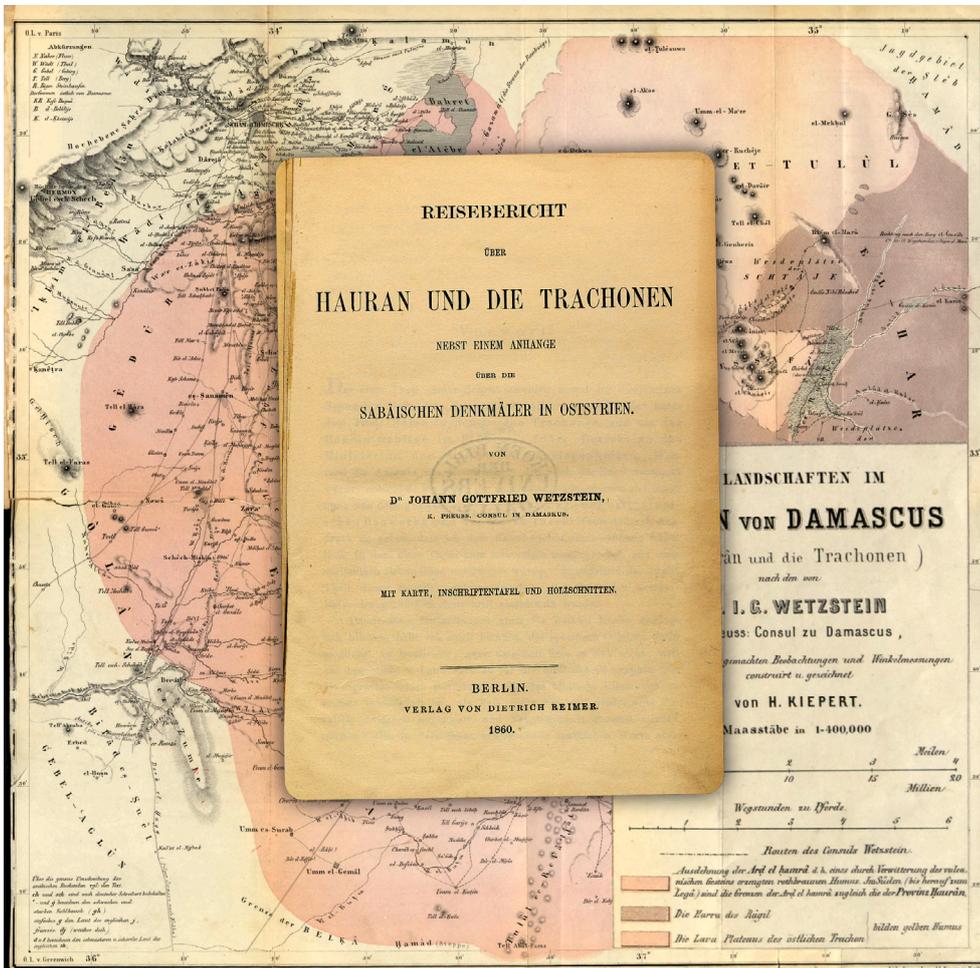
Ein weiterer wichtiger Fokus ist der Aufbau eines Forschungsdatenmanagement für

den FID. Für diese immer wichtiger werdende Thematik ist ein umfangreicher Service geplant, der Wissenschaftler im gesamten Prozess begleiten und unterstützen kann.

Volker Adam



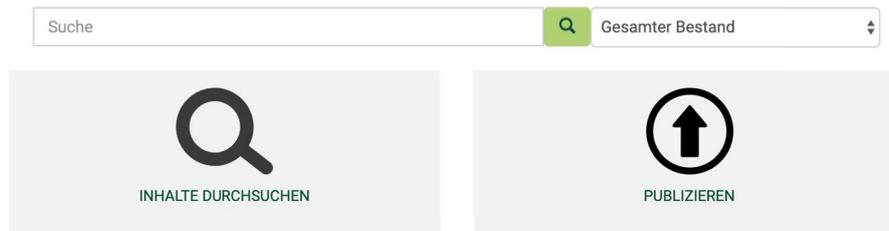
Die regionale Ausrichtung des FID (dunkelgrün).



Dieser historische Reisebericht und viele andere Digitalisate sind als Open Access auf dem Repositorium MENAdoc verfügbar.

Share_it

Open Access und Forschungsdaten-Repository der Hochschulbibliotheken in Sachsen-Anhalt



Die Suchoberfläche des Forschungsdaten- Repositorys Share_it.

Share_it ist das Open Access und Forschungsdaten-Repository der Hochschulbibliotheken in Sachsen-Anhalt, betreut durch die Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt (ULB).

Es konnte im Sommer 2018 für die allgemeine Nutzung frei gegeben werden. Share_it löst den bisherigen Landesserver Sachsen-Anhalt ab, da auf ihm Hochschulschriften und Open-Access Publikationen aller Hochschulen des Landes Sachsen-Anhalt zur Nutzung bereitgestellt werden. Als mandantenfähiges Repository ist es den Einrichtungen möglich, eigenständig Inhalte hochzuladen und zu administrieren.

Neben der Bereitstellung von Zweitveröffentlichungen und genuinen Gold-Open-Access Publikationen können Forschungsdaten dort ebenso abgelegt werden wie selbstproduzierte Digitalisate gemeinfreier Werke. Die Anzeige der Digitalisate und die Navigationsoptionen in den Dokumenten selbst werden über den integrierten IIIF Viewer Mirador komfortabel gewährleistet. Sach- und

Formalerschließungsdaten können direkt aus dem Katalog des GBV nachgenutzt bzw. hochgeladen werden. Jedes Dokument, ob Publikation oder Forschungsdatum erhält einen persistenten Identifier, um die Zitationsfähigkeit zu ermöglichen.

Im nächsten Schritt wird das Open-Access Repository (MENAdoc) des Fachinformationsdienstes Nahost-, Nordafrika und Islamstudien integriert.

Mit der Migration von MENAdoc und der Bereitstellung der 108 000 selbst produzierten Volltexte aus den Beständen der ULB Sachsen-Anhalt entwickelt sich Share_it zum zentralen Ankerpunkt der Bibliotheks-IT. Es ist Ausdruck der Vereinheitlichung und Standardisierung der bereit gestellten forschungsnahen Dienste. Die wissenschaftlichen Bibliotheken Sachsens-Anhalts haben mit Share_it die Möglichkeit, ihre Open-Access Publikationen gut und wieder auffindbar zu publizieren und die beantragte Zertifizierung als nachhaltiges Repository garantiert eine verlässliche Archivierung der der Bibliothek anvertrauten Daten.

Die genutzte Software ist DSpace, eine freie Software (Open Source) der Firma DuraSpace. Damit fallen keine Lizenzgebühren an und die Software kann frei nach den Wünschen der Partner erweitert werden.

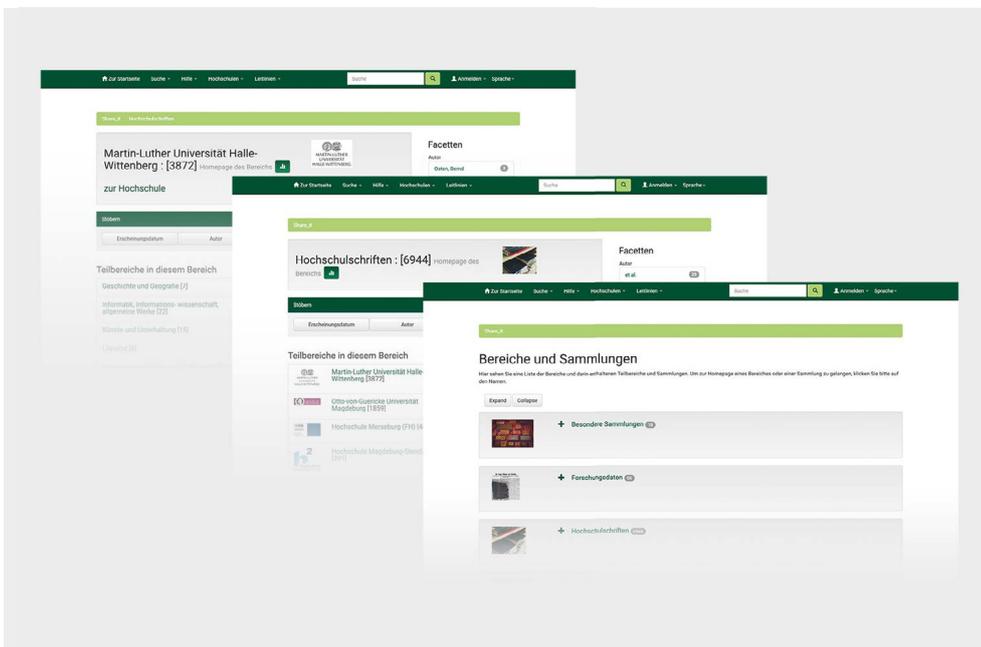
Share_it ist in Java und JSP (JavaServer Pages) unter Verwendung des Java Servlet-Frameworks programmiert. Als Anwendungsserver kommt der Apache-Tomcat-Server (Open-Source-Webserver) zum Einsatz, welcher zur Ausführung der Anwendung und zur Darstellung der Weboberfläche genutzt wird. Die Datenhaltung erfolgt in einer relationalen PostgreSQL-Datenbank (für Metadaten der Dokumente, zur Nutzer- und Rechteverwaltung) sowie einer speziellen Datenbank zur Volltextsuche (SOLR) und dem Dateisystem (für die Dokumente) des Servers. Die sichere Kommunikation zwischen Benutzer und Share_it wird durch HTTPS (Transport Layer Security) sichergestellt. Zur Erhöhung der Skalierbarkeit, Hochverfügbarkeit, internen Sicherheit und Portabilität wird Share_it inklusive aller benötigten Komponenten innerhalb von Docker-Containern ausgeführt. Um Neuerungen und Updates vorab ausgiebig testen zu können, existiert parallel zum Produktivsystem ein eigenständiges Entwicklungssystem mit gleicher technischer Architektur. Erst nach erfolgreichem Test werden die Änderungen in das Produktivsystem

übernommen, auch um die Ausfallzeiten zu minimieren.

Neben der für normale Benutzer gedachten Weboberfläche bietet Share_it folgende Schnittstellen zur Kommunikation mit externen Systemen:

- OAI-PMH mit den Formaten OAI_DC, METS, MOTS, MARC, etc., sowie zukünftig xMetaDissPlus. Diese Schnittstelle ist ein Datenprovider zur Bereitstellung von Metadaten für Harvester (z. B. BASE, DNB, EBSCO).
- IIIF-Manifest zur strukturierten Anzeige von Digitalisaten
- Automatischer Import aus Import-Ordner im Dateisystem, z. B. für große Forschungsdaten oder Digitalisate aus Kitodo (in Arbeit)
- SWORD zum Austausch von Open Journals mit dem OJS der ULB (in Arbeit)
- SRU zum direkten Abrufen von Metadaten aus dem CBS (in Arbeit)
- Import und Export von Metadaten in den Formaten BibTeX und EndNote (in Arbeit)

*Stefan Barthel, Anke Berghaus-Sprengel,
Christian Schmiljun*



*Die in Share_it
enthaltenen Bereiche
und Sammlungen.*



Open Science steht für die Öffnung des wissenschaftlichen Prozesses, weg von Projekten und Publikationen, deren Ergebnisse nur einem kleinen Kreis zur Verfügung stehen und hin zu einem freien Umgang mit Information. Zu diesem Zweck unterstützt das Open Science Team der ULB die Wissenschaftler sowohl im Publikationsprozess, wie auch direkt bei der Open-Access-Publikation. Neben finanzieller Unterstützung durch den Publikationsfonds handelt es sich dabei um ein umfangreiches Serviceangebot, bestehend aus Schulungen und Beratungen, aber auch online verfügbaren Informationen auf den Webseiten der Bibliothek.

Mit Hilfe des Publikationsfonds können auf Antrag die Kosten beim Publizieren in Open Access Zeitschriften übernommen werden bzw. können Gelder für Open Access Projekte beantragt werden. Durch die Ausweitung auf Projekte können auch Open Access-Publikationsformate, die sich nicht am klassischen Modell der Publikation in

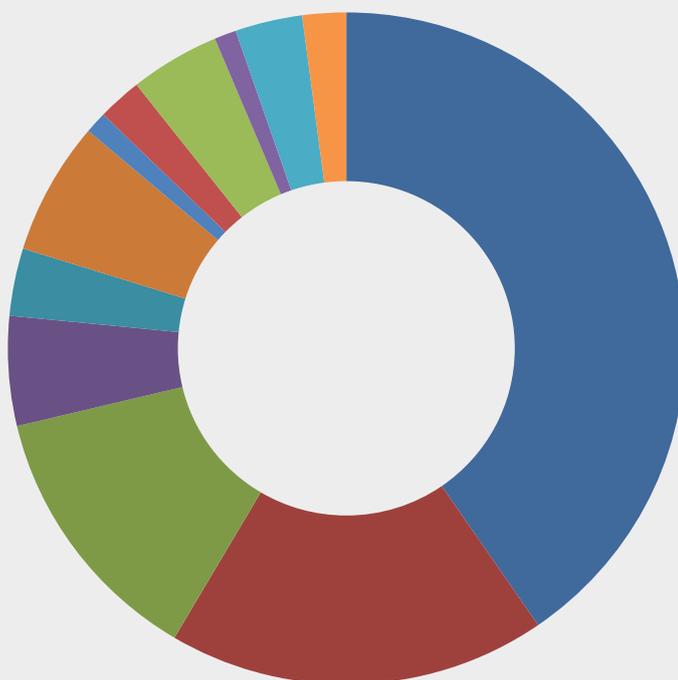
wissenschaftlichen Zeitschriften orientieren, unterstützt werden. Hier gingen 7 Anträge ein, wovon 6 bewilligt werden konnten. 2018 wurden für den Publikationsfonds insgesamt Mittel von ca. 110.000 € zur Verfügung gestellt. 48.000 € stammten aus DFG-Geldern, welche hierfür eingeworben werden konnten und bei der restlichen Summe handelte es sich um Eigenmittel. Mit einigen etablierten Open Access Verlagen wurden über Mitgliedschaften und Vereinbarungen verbesserte Konditionen z. B. Rabatte auf Publikationsgebühren für Wissenschaftler verhandelt. Dies wurde durch die zentralisierte Verwaltung der Publikationskosten möglich.

Der Publikationsfonds wird, wie eingangs erwähnt, durch ein umfangreiches Schulungs- und Informationsangebot eingebettet. Der erstmals im Oktober 2018 in Kooperation mit dem Zentrum für multimediales Lernen und Lehren (@LLZ) veranstaltete Open Science Workshop bietet einen Einstieg in die Themen Open Access Publizieren, das Zweitveröffentlichungsrecht, Predatory

Publishing, Forschungsdatenmanagement und Langzeitarchivierung, Fragen zum Datenschutz, sowie Open Educational Resources. Die Veranstaltung kann mit deutlich über 100 Teilnehmern aus allen Bereichen der MLU wohl zu Recht als Erfolg bezeichnet werden. Darüber hinaus wurde eine neue Schulungsreihe zur Publikationsunterstützung begründet, in der monatlich Informationen zu einem Aspekt des Publizierens vermittelt werden – von der Recherche für die richtigen Quellen bis hin zu ORCID und AltMetrics.

Im Bereich der Digital Humanities wurden ebenfalls verschiedene Veranstaltungen organisiert: So fanden im Sommersemester 2018 beispielsweise die Digital Humanities Coffee Talks zu Themen wie einer Einführung in das Digitale Archiv, einem Einblick in das Prometheus-Bildrepositorium, Tagging mit Transkribus und Forschungsdaten in den Geisteswissenschaften statt. Weitere Angebote sind in Planung.

Susann Özüyaman



- Medizin (38 Anträge)
- Biologie (17 Anträge)
- Landwirtschaft (12 Anträge)
- Pharmazie (5 Anträge)
- Psychologie (3 Anträge)
- Chemie (6 Anträge)
- Biochemie (1 Antrag)
- Physik (2 Anträge)
- Geografie/Geologie (4 Anträge)
- Mathematik (1 Antrag)
- Informatik (3 Anträge)
- Philosophie (2 Anträge)

Die Verteilung der insgesamt 94 Anträge zur Übernahme von Publikationsgebühren für Zeitschriftenartikel auf die verschiedenen Fachbereiche.

Die Herausforderung, Forschungsdaten nachnutzbar zu machen, Nutzungsbeschränkungen wo nötig abbilden zu können und die Langzeitspeicherung zu realisieren war ein zentrales Thema der wissenschaftlichen Bibliotheken in 2018.

Vor allem akademische Institutionen und an der Forschung beteiligte Geldgeber wollen sicherstellen, dass digitale Forschungsdaten nutzbar gemacht werden und nachhaltig zur Verfügung stehen. Im universitären Kontext kommen vor allem Fragen zu Zuständigkeiten und der Finanzierbarkeit von Forschungsdatenmanagement auf:

Wer kann an universitären Einrichtungen Fragen und Bedarfe zum Forschungsmanagement beantworten und bedienen?

Welche Infrastrukturen müssen geschaffen werden, um diese Anforderungen auf technischer Ebene umzusetzen?

Wie können all diese Aufgaben so effizient und kostengünstig wie möglich erledigt werden?

An der MLU wurde eine breit aufgestellte Arbeitsgruppe beim Prorektorat für Forschung angesiedelt. Erstes Arbeitsergebnis war die Forschungsdaten-Leitlinie, welche 2018 vom Akademischen Senat verabschiedet wurde. Die ULB bietet forschungsdatenspezifische Schulungs- und Beratungsdienstleistungen

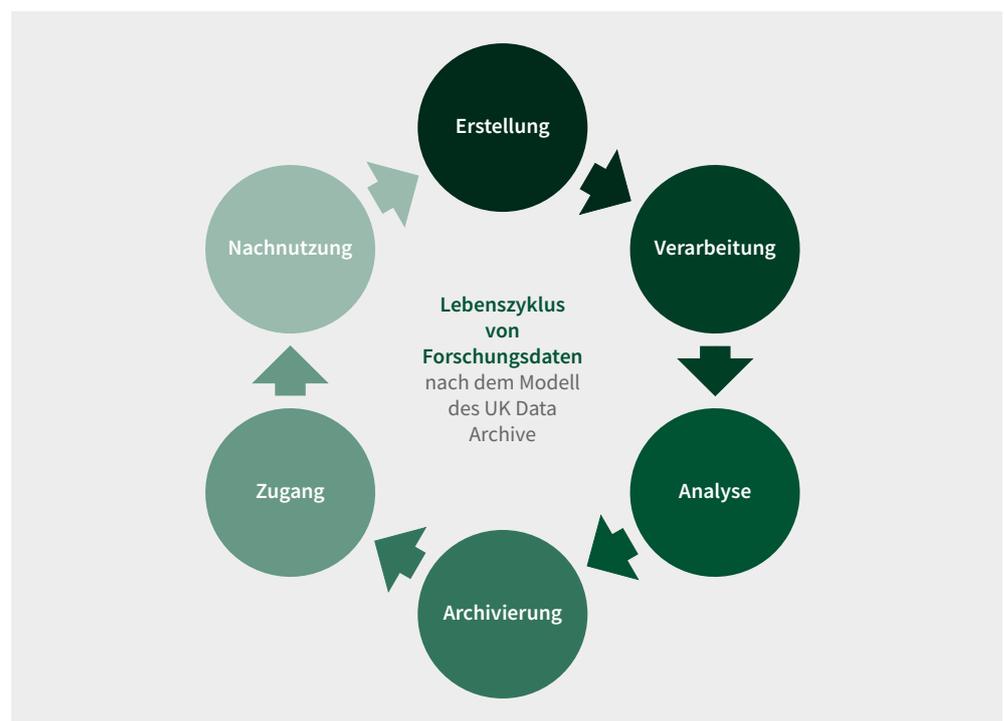
an, ermöglicht die Speicherung von Daten auf Share_it und ist Teil des neu gegründeten Forschungsdatenexpertennetzwerkes.

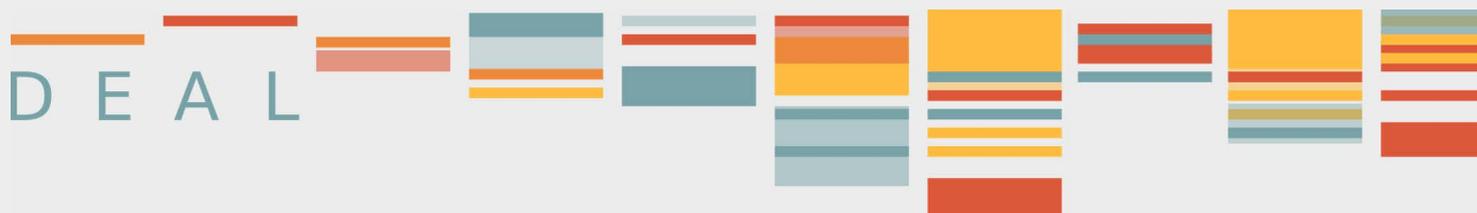
So konnten im Jahr 2018 beispielsweise bereits das Orientalistische Institut, das Institut für Informatik und das Institut für Physik der MLU gezielt bei der Erstellung der Datenmanagementpläne im Rahmen der DFG-Antragserstellung beraten werden. Darüber hinaus wurde die Unterstützung für die spätere Speicherung der anfallenden Forschungsdatensätze im Share_it-Repositorium (Forschungsdatenrepositorium) mittels eines Unterstützungsbriefts formalisiert.

Mithilfe des Expertennetzwerkes soll es gelingen, fachspezifische Standards und Anforderungen an die Erschließung, Speicherung und Bereitstellung der Daten besser zu verstehen. Unterschiedliche Publikationskulturen spielen dabei ebenso eine Rolle wie Formate, Metadatenstandards und Speicherumfänge.

Nicht in allen Fächern ist überhaupt die Notwendigkeit der Sicherung und Bereitstellung von Forschungsdaten bekannt und/oder akzeptiert. Wie bei allen Notwendigkeiten, die erst einmal den Wissenschaftlern mehr Arbeit machen, stellt sich die Herausforderung die individuellen Mehrwerte nachvollziehbar vermitteln zu können.

Roberto Cozatl





In den letzten Jahrzehnten hat es eine fortschreitende Konzentration der großen, international agierenden Wissenschaftsverlage mit einer dramatischen Preisentwicklung ihrer Produkte gegeben. Die Erwerbungssetats der wissenschaftlichen Bibliotheken haben Probleme, mit dieser Entwicklung Schritt zu halten und die für die wissenschaftliche Arbeit notwendige Literatur bereitzustellen.

Auf Anregung der Hochschulrektorenkonferenz wurde das Projekt „DEAL – bundesweite Lizenzierung von Angeboten großer Wissenschaftsverlage“ ins Leben gerufen. Ziel ist es, bundesweite Lizenzverträge für das gesamte e-Zeitschriftenangebot der Verlage Springer, Wiley und Elsevier abzuschließen. In diesen Projekten besteht der Wunsch eine Open-Access Komponente zu integrieren, damit die von den Einrichtungen finanzierten OA-Kosten im Rahmen der Verträge berücksichtigt werden. Die ULB Sachsen-Anhalt kündigte deshalb zum 31.12.2016 den Elsevier Vertrag und zum

31.12.2017 die Verträge mit Springer und Wiley. In 2018 wurden mit Springer und Wiley Neuverhandlungen angestoßen und kostenneutrale Übergangsverträge vereinbart. Mit beiden Verlagen wurde ein „Letter of Intent“ unterzeichnet.

Bezüglich Elsevier sind die Verhandlungen im Sommer 2018 ausgesetzt worden. Seit dieser Zeit ist der aktuelle Zugriff gesperrt, es sind nur Archivzugänge offen. Von Seiten der ULB Sachsen-Anhalt wurde ein Notprogramm über Subito und Fernleihe eingesetzt.

Der DEAL-Verhandlungsgruppe ist es Anfang 2019 gelungen, mit Wiley konkrete Vertragsangebote auszuhandeln. Das Vertragsangebot auf Basis eines Publish and Read Modells (PAR) kann als Einstieg in die Transformationsphase von der subskriptionsfinanzierten zur publikationsfinanzierten Vertragsgestaltung gesehen werden. Wir hoffen das konkrete Angebote von Springer und Elsevier zeitnah folgen.

Karin Schwarzer

Mit Beginn im Herbst 2018 bildet die Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt zum ersten Mal seit 2002 wieder für den höheren Dienst (2. Einstiegsamt) an wissenschaftlichen Bibliotheken aus. Die Ausbildung erfolgt im Rahmen eines Volontariats. Es handelt sich dabei um eine verwaltungsinterne, auf zwei Jahre angelegte Ausbildung, die dual gestaltet ist: Der praktische Teil wird in der ULB, der theoretische am Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft (IBI) der Humboldt-Universität zu Berlin im Rahmen eines Fernstudiengangs mit festen Konsultationsterminen absolviert. Das Studium schließt mit dem international anerkannten Abschluss Master of Arts, Library and Information Science (MA LIS) ab. Die breit

gefächerte Ausbildung befähigt für Aufgaben im Bereich Koordination und Management in und von Bibliotheks- und Informations-einrichtungen aber auch für Tätigkeiten im Fachreferat. Im Oktober 2018 starteten zwei Volontäre mit geistes- und sozialwissenschaftlichem Hintergrund ihre Tätigkeit an der ULB. Sie erhalten Einblick in die vielfältigen Handlungsfelder einer modernen Universitäts- und Landesbibliothek, setzen neben der Einarbeitung in die einzelnen Geschäftsbereiche (von A wie Auskunft bis Z wie Zeitschriftenstelle) auch eigene Schwerpunkte und übernehmen selbstständig erste Projektaufgaben.

*Benjamin Auberer,
Philipp Kampa, Annette Mettin*



Der Generationswechsel in der ULB hat seit 2016 merklich an Fahrt aufgenommen und hat im Jahre 2018 mit dem Weggang einiger lange an der ULB tätig gewesener Mitarbeiter*innen einerseits zu einer Senkung des Durchschnittsalters, andererseits aber auch zu einem großen Wissensverlust geführt. Mit den vielen jüngeren Neubesetzungen kommt jedoch eine Dynamik in den Alltag, die neue Sichtweisen einbringt und gewohnte Routinen zu Recht in Frage stellt.

Neben den zahlreichen Einstellungen von studierenden Arbeitskräften wurden durch die Verwaltung mindestens sieben- unddreißig Stellenbesetzungsverfahren erfolgreich durchgeführt. Die Zahl ist zu groß, um alle einzeln aufzuführen. Es ist schwierig zu entscheiden, mit wem am besten begonnen werden soll. Mit Frau Hödt, weil sie seit 1976 in der ULB tätig gewesen ist? Mit Frau Müller, die ihr nachfolgt und die als erstes Projekt den neuen Lesesaal für historische Bestände und Karten organisiert? Mit Herrn Dr. Wehnert, der mit 25 Dienstjahren nicht nur die Zweigbibliothek Rechtswissenschaft erfolgreich leitete, sondern der nach dem Weggang von Frau Dr. Sommer auch als Direktor der ULB gewirkt hat? Dem Herr Werner folgt, der neben der Zweigbibliothek Rechtswissenschaft auch die Abteilung Zweigbibliotheken übernimmt?

Mit Todesfällen sollte nicht begonnen werden, gleichwohl haben sowohl der Tod von Frau Dr. Stukenbrock, der Leiterin der medizinischen Zweigbibliotheken als auch der Magazinleiterin Frau Rothe Lücken gerissen. Frau Daoud wird in Zukunft das Magazin leiten und Frau Dr. Özüyaman wird das Open Science Team jetzt aus der Position der Fachreferentin und Zweigbibliotheksleiterin Medizin betrachten. Gedenken sollten wir auch Herrn Prof. Dietze, der im Mai mit 86 Jahren aus dem Leben schied und die Bibliothek dreißig Jahre gelenkt hat.

Der Wechsel in der Abteilung IT/Digitale Dienste ist vom Umfang her in einem Jahr schwer zu verkraften gewesen. Nicht nur Herr Walther als Abteilungsleiter verließ uns nach kurzer Zeit, auch Frau Dr. Wippermann. Die den Bereich Digitalisierung aufgebaut und bewirtschaftet haben, gingen in den Ruhestand. Frau Rau und Frau Piller haben

übernommen und führen mit Unterstützung der Kollegen Kitodo ein. Frau Lützkendorf begann bereits Anfang des Jahres durch intensive Einarbeitung ihrer Kolleg*innen und der Kolleg*innen der Medienabteilung, ihren Renteneintritt für die Bibliothek erträglich zu gestalten. Trotz der vorbildlichen Vorbereitung, war zum Renteneintritt noch so viel zu tun, dass sie über den Renteneintritt hinaus unterstützend ehrenamtlich tätig wurde. Mit Herrn Schmiljun konnten wir einen IT-Kollegen gewinnen, der sowohl Share_it als auch Kitodo programmiert. Herr Barthel koordiniert als Abteilungsleiter und unser Zuwachs Herr Dr. Pollmächer unterstützt bei der Langzeitarchivierung.

Die Stelle Controlling konnte erfolgreich neu besetzt werden. Seit Sommer 2018 unterstützt uns tatkräftig Herr Horn in allen Belangen der Beschaffung, der Etatverteilung und im eigentlichen Controlling.

Frau Keindorfs und Frau Pechaufs Stellen wurden neu besetzt, teilweise befristet, teilweise dauerhaft. Frau Albrecht und Herr Frank konnten dauerhaft eingestellt werden und gewährleisten Kontinuität im Digitalisierungsablauf.

In der Zweigbibliothek Heide Süd gingen Frau Dr. Özüyaman, Frau Reinhardt, Herr Dr. Ohst. Herr Dr. Stompor wechselt in den FID. Die Leitung der Zweigbibliothek kann leider erst zum 01.10.2019 neu besetzt werden, so dass Frau Reihl an ihren alten Wirkungs-ort zurückging und – mit Unterstützung durch den neuen Kollegen Herr Dr. Grenzbach – dafür gesorgt hat, dass der Betrieb vor Ort weitergehen kann. Frau Dr. Özüyaman wechselte in die Medizin und leitet HA 6 und HA 150.

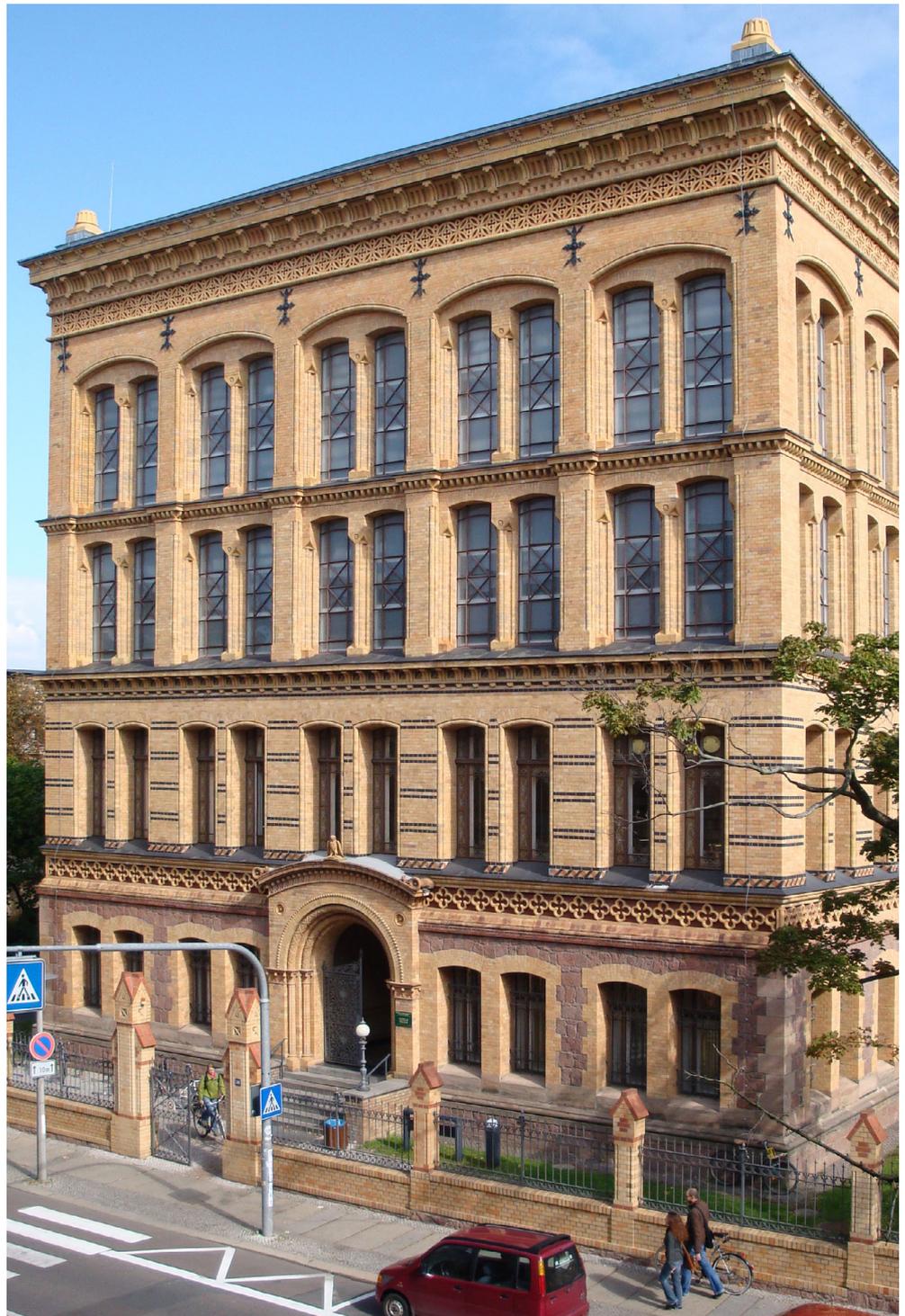
In der Ortsleihe verabschiedete die ULB Frau Hochheim, die sogar ein Jahr länger bei uns gewesen ist als Frau Hödt, in das wohlverdiente Ehrenamt: sie katalogisiert die „Russen“. Frau Arnold, Frau Baudisch, Frau Helbig gingen in den Ruhestand. Wir konnten Frau Gutsche, Herr Franke und Frau Buhlmann einstellen, sodass keine Vakanz entsteht. In der Zweigbibliothek Franckeplatz konnte sogar vorzeitig die Nachfolge von Frau Hofmann durch Frau Schönekas besetzt werden. Da Frau Hofmann noch da ist, sind beste Voraussetzungen für einen gelungenen Übergang gegeben.

Es gelang uns, unsere selbst ausgebildeten FAMIs Frau Leonhardt und Frau Rau dauerhaft übernehmen zu können. Die Ausbildung des höheren Dienstes wurde an der ULB mit Einstellung von Herr Auberer und Herrn Kampa neu begonnen und mit Frau Mählick bildet die ULB erstmalig Verwaltungsfachangestellte aus.

Frau Mettin, welche seit Sommer die Verwaltung leitet, organisiert zusammen mit

Frau Rudolf und Frau Reihl die Ausbildung für den höheren Dienst. In der Verwaltung unterstützt Frau Brömmler tatkräftig bei der Inventarisierung und beim Buchen. Frau Mettins Nachfolgerin in der HA 18 konnte in 2018 nicht direkt besetzt werden. Sie wird im nächsten Jahresbericht Erwähnung finden.

Anke Berghaus-Sprengel



Impressum

Jahresbericht 2018 der
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt (ULB)
August-Bebel-Straße 13/50
06108 Halle (Saale)
bibliothek.uni-halle.de

Herausgeber:
Anke Berghaus-Sprengel, Direktorin der ULB

Redaktion und Koordination:
Anke Berghaus-Sprengel und Maria Leonhardt

Weitere Autoren:
Volker Adam, Benjamin Auberer, Stefan Barthel, Daniel Brenn, Roberto Cozatl,
Claudia Frank, Daniel Horn, Philipp Kampa, Julia Knödler, Annette Mettin, Susann
Özüyaman, Anja Piller, Ellen Reihl, Christian Schmiljun, Karin Schwarzer

Layout, Satz und Umschlaggestaltung:
Nicolas Engele, Halle; Eddie Weikert, Halle

Druck:
WIRmachenDRUCK GmbH, Backnang

Abbildungsnachweise:
Open-Access-Logo, S. 24: www.plos.org
Logo des Projekts DEAL, S. 27: www.projekt-deal.de (Attribution: „Projekt DEAL“;
das Logo steht unter der Creative Commons BY 4.0 Lizenz).
Alle weiteren Abbildungen: ULB

Der Inhalt dieses Jahresberichts steht unter der Creative Commons BY 4.0 Lizenz. Inhalte die weiteren Bedingungen unterliegen, sind entsprechend gekennzeichnet.

